St Boniface

Key Facts

Other names	Grifo, Winfrid Martel, St. Boniface, Bernard
Born	726
Location	St. Denis, Paris
Bloodline	Carolingian
Married	Yes.
Children	Yes.
Position	1st Bishop of the Catholic Church, Primate of Germany
Died	June 5, 779 (aged 53)

View attachment 1414

Winfrid war der Sohn des fränkischen Major-Domos Charles Martel und seiner zweiten Frau Swanahild. Seine Mutter stammte aus der Agilolfing-Dynastie, die seit dem 6. Jahrhundert das Herzogtum Bayern regierte. Sein Vater handelte die Ehe nach seinem Feldzug in Bayern um 725 als Bündnis aus. Winfrid wurde im folgenden Jahr geboren.
Ähnlich wie seine beiden Halbbrüder (Carloman und Pepin) wurde Winfred von einem der berühmtesten Köpfe des Jahrhunderts erzogen – dem Ehrwürdigen Bede. Wie seine Brüder wurde Winfred von seiner umfassenden Ausbildung bei Bede tiefgreifend beeinflusst – bezeugt durch seine lebenslange Faszination für Geschichte, Religion und altertümliche Praktiken.
Der Sitz der Familienmacht war der St. Denis-Palast, fünf Meilen nördlich vom Zentrum von Paris – ein prächtiger Palast und der erste gotische Bau in der Geschichte. Der Ort wurde später als Ursprungsort des Grabes von St. Denis („Dionysos“) bezeichnet. Dieser irreführende historische Mythos stammt aus dem 14. Jahrhundert. Noch war es der Ort der königlichen Gräber der Merowinger vor dem 8. Jahrhundert – die meisten wurden dorthin verlegt, nachdem der Palast massiv renoviert wurde, um ab 741 die 1. Kirche der katholischen Kirche zu werden.
Im Jahr 738, im Alter von 12 Jahren, erhielt Winfred mit Unterstützung seiner Erziehungsberechtigten und seiner bayerischen Mutter die Kontrolle über Bayern. Mit Hilfe von Bede stimmte Winfred der Umstrukturierung des bayerischen Christentums in vier Diözesen (Salzburg, Regensburg, Freising und Passau) zu, wobei Winfred die zusätzliche Position des Erzbischofs („Hochbischof“) der unter seinem Vater gebildeten neuen Religion innehatte Charles.
Nach dem unerwarteten Tod seines Vaters in Frankreich im Oktober 741 versuchte der 15-jährige Winfred anscheinend, auf alle Herrschaftsansprüche zu verzichten und sich stattdessen dem Leben

als gelehrter Mönch auf den Spuren Bedes zu widmen. Entgegen der historischen Fiktion, die Winfred in Grifo und Feind seiner beiden Halbbrüder umbenannte, haben sowohl Carloman als auch Pippin den Wünschen ihres Vaters entsprochen und ihren jüngeren Bruder unterstützt , neben ihrem ehemaligen Familienhaus in St. Denis in Paris.

Während sich Carloman und Pippin in die Angelegenheiten des Frankenreichs einmischten, gewährten sie ihrem Halbbruder Ressourcen und Unterstützung, um die gesamte junge katholische Kirche im ganzen Reich neu zu organisieren. Winfred wurde bekannt als der „Apostel Deutschlands“ für seine Arbeit.

Im Jahr 755 begleitete Winfred seinen Neffen und Bruder Pepin auf dem Feldzug, um Rom zu erobern und die Langobarden zu zerschlagen. Bis zum Tod seines Bruders blieb er in Rom als Hauptpatron und Berater von Papst Stephan. Winfred verließ Rom und kehrte nach Paris zurück, um den größten Trauerzug seit Hunderten von Jahren zu überwachen.

Winfred blieb bis 772 und bis zum Tod seines Neffen Carloman – Sohnes von Pippin dem Kleinen – in St. Denis, Paris, als erster Primas der römisch-katholischen Kirche für das gesamte fränkische Reich. Mit 46 Jahren wurde er aus dem friedlichen Ruhestand herausgerufen, um Karl dem Großen zu helfen, eine Armee zu führen, um ihre römisch-katholische Kirche vor dem Vormarsch der Lombardei zu retten.

772 hatte Karl der Große den Aufstand im Imperium niedergeschlagen und Winfred und Karl der Große führten eine massive Armee nach Italien, um sich dem lombardischen König Desiderius zu stellen. In einem Lehrbuchmanöver teilten Karl der Große und Winfred die Armee in einer Zangenbewegung gegen die Langobarden auf und zwangen sie, sich in ihre Hauptstadt Pavia zurückzuziehen, die sie dann belagerten. Die Stadt wurde 774 erobert und Desiderius und seine gesamte Familie mit jeglichem Anspruch auf den lombardischen Thron wurden kurzerhand hingerichtet – Strafe für den Tod Carlomans. Die Langobarden waren erledigt.

Winfred kehrte 775 nach St. Denis zurück und starb 779. Nach seinem Tod wurde er nicht in der Familienbasilika begraben, sondern in seiner geliebten Abtei von Fulda. Ähnlich wie bei seinem Bruder Pepin hat der Grund dafür, dass er nicht mit den Pippins vereint war, mehr damit zu tun, dass er die Erinnerung an seinen Vater entehrt hat, weil er den Kodex eines christlichen Ritters nicht befolgt hat, als irgendetwas, das gegen die Familie verstößt.

Winfred wird als einer der 10 bösesten Menschen im 8. Jahrhundert aufgeführt, nicht wegen persönlicher Blutvergießen, sondern wegen seines Vermächtnisses bei der Gründung der römisch-katholischen Kirche. Der Primas von Frankreich würde in den kommenden Jahrhunderten neben dem Papst in Rom die mächtigste Stellung in der katholischen Kirche bleiben.

Revision #1
Created 11 October 2025 04:10:04 by investigatione
Updated 11 October 2025 04:10:13 by investigatione